



„Gesundheitsförderung für ältere Menschen in Berliner Stadtteilzentren – Entwicklung und Sicherung von Qualität“

Gesundheit Berlin-Brandenburg

Daniela Manke

Regionalkonferenz „Qualität macht den Unterschied“ 13.01.2015, Berlin



Gliederung:

- **Erhebungsziele**
- **Methodik**
- **Ergebnisse**
 - **Spektrum der Angebote für ältere Menschen in STZ**
 - **Kriterien der Angebotsgestaltung**
 - **Qualitätspraxis**
 - **Unterstützungs- und Beratungsbedarf**
- **Fazit**

Erhebungsziele & Untersuchungsfelder:

- **Praxis der Qualitätsentwicklung (QE) und Qualitätssicherung (QS) in der Gesundheitsförderung (GF), insbesondere im Bereich der **offenen Altenarbeit** in Berliner Stadtteilzentren (STZ) und Nachbarschaftshäusern (NBH)**

- **Bestands- und Bedarfserhebungen**
 - Angebote der Gesundheitsförderung für ältere Menschen
 - Verfahren, Instrumente und Routinen der QE/QS in der GF mit älteren Menschen
 - Verständnis von Gesundheitsförderung und Prävention
 - Bedarf an Unterstützung und Beratung im Bereich QE/QS



Methodik & Sampling:

- **Dokumentenanalysen**
- **Telefon- und Internetrecherchen** in 19 (von 44) STZ/NBH
- **Fokusgruppe** mit 8 Praktiker/innen, die Angebote der Gesundheitsförderung für ältere Menschen gestalten
- **Expert/inneninterviews** auf Ebene der Geschäftsleitungen

- **Selektionskriterium:** Zugehörigkeit zum **Verband für sozial-kulturelle Arbeit e.V.**, Berlin, und Förderung durch das Infrastrukturförderprogramm Stadtteilzentren (INF-STZ)



Hintergründe: Angebote für Ältere in den STZ/NBH

- Ziele der STZ/NBH
 - intergenerationaler Fokus, intergenerationales Lernen
 - Aufbau sorgender Gemeinschaften „für Alle“ im Quartier

- Ziele im Bereich Ältere
 - Aufbau von Ermöglichungs- und Teilhabestrukturen
 - pflegepräventive und –flankierende Maßnahmen

- Seniorenarbeit nicht in der Regelfinanzierung der STZ/NBH
 - Hohe Mitarbeiterfluktuation; „Einzelkämpfer“; je nach Fördertopf andere inhaltliche Schwerpunkt



Hintergründe: Angebote für Ältere in den STZ/NBH

- Die Bedingungen für QE/QS werden von der **Größe und Ausstattung** des jeweiligen STZ beeinflusst.
- Für **Gesundheitsförderung in der offenen Altenarbeit**, wie generell für die Arbeit mit Älteren, ist in den STZ/NBH bisher **kein eigenes Budget im INF-STZ** vorgesehen.
- Für diesen Arbeitsbereich müssen **zusätzliche Mittel** eingeworben werden.



Angebote für Ältere in der Gesundheitsförderung

„‘alles was älteren Menschen gut tut, ist auch gesundheitsfördernd‘, also Begegnung, Miteinander, Zeit zum Zuhören, Zeit zum Gespräch.“



Angebotsspektrum: Angebote für Ältere in der Gesundheitsförderung

- **Bewegungsangebote:** Spaziergangsgruppen, Gymnastik, Präventionskurse, Kegeln und Yoga
- **Begegnungsangebote:** Seniorentreff, Tanzcafé, Seniorenfrühstück, Frühstück mit Fachvortrag zu Gesundheitsthemen
- **Psychosoziale** Gesundheit und soziale Teilhabe: Selbsthilfegruppen, z.B. für pflegende Angehörige; Gelegenheit für ehrenamtliches Engagement



Kriterien der Angebotsgestaltung:

- **Niedrigschwelligkeit:** Beteiligung benachteiligter Älterer ermöglichen
- Das Angebot hat nicht nur das Verhalten im Blick, sondern auch die Verhältnisse.
- Zielgruppenorientierung
- Verbesserung der Lebensqualität Älterer im Quartier
- Förderung der physischen Gesundheit -> Mobilität und Selbstständigkeit
- Förderung der psychischen Gesundheit -> Prävention psychischer Störungen



Ergebnisse: Angebote für Ältere in der Gesundheitsförderung

- Hauptziel der Angebotsgestaltung ist die **Förderung der sozialen Teilhabe** älterer, auch benachteiligter, Menschen.
- Die Angebote sind **selten spezifisch für Ältere** ausgerichtet.
 - Ältere werden eher indirekt adressiert. Zum Beispiel über eine strategische Platzierung der Angebotszeit.
 - Angebote, die sich explizit an Senior/innen richten finden sich vor allem im Sportbereich.



Qualitätspraxis: Vorgaben

- STZ/NBH müssen ein QMS gegenüber dem Zuwendungsgeber nachweisen
 - Empfehlungen des VskA für QE in STZ/NBH
 - „Qualitätssystem“ der Paritäter, PQ-Sys®
- Standards der Gemeinwesen- und Stadtteilarbeit
- Standards der Selbsthilfe (Selbsthilfekontaktstellen)
- Aufgabenbeschreibung der Kontaktstellen PflegeEngagement

- **Ergebnis: Gesundheitsförderung als Ziel** findet sich in einigen Leitbildern oder Satzungen, jedoch **nicht in QM Handbüchern und Standards.**



Qualitätspraxis:

„Aber ich bin mir ziemlich sicher, dass wir alle irgendwelche Standards befolgen. Wir nennen sie bloß nicht gerne Standards (...). Aber ich könnte mir z.B. einen Beschwerde- und einen Wunschbriefkasten vorstellen. Das sind ja z.B. alles so' ne Mindeststandards, die ich habe.“



Qualitätspraxis: Ergebnis der Bestandserhebung

- Bekannte Instrumente und Routinen der QE/QS:
 - Qualitätshandbücher, Handreichungen zur QE, Sachberichte, Projektleitertreffen, Dienstbesprechungen, Klausurtagungen, Konzepttage, Zielvereinbarungen, Nutzerstatistiken, Checklisten, Evaluationen, Leitbild, Satzung

- Geschätzte Instrumente:
 - Bedürfnisanalysen der Nutzer und der Kursleiter mittels mündlicher und schriftlicher Befragungen; Evaluationen, Kummerbriefkästen, „Zwischen-Tür-und-Angel-Gespräche“
 - kollegialer Austausch: Reflexion über Arbeitsschwerpunkte und Ziele
 - Etablierung einer Willkommenskultur
 - Fachliche Netzwerke (interne, bezirkliche und überbezirkliche)



Unterstützungs- und Beratungsbedarf: **Ergebnisse der Bedarfserhebung**

- Beratung bei der QE/QS:
 - bei der Anwendung von Instrumenten: orts- und praxisnah, projektbegleitend
 - bei der Evaluation der Einrichtungen/ der Angebote: peer-to-peer, extern
- Unterstützung bei der Anpassung von Instrumenten der QE/QS an Arbeitsaufgaben und -abläufe, an Strukturen und Inhalte vor Ort ➡ **Wunsch nach flexiblen Qualitätskriterien**



Unterstützungs- und Beratungsbedarf: **Ergebnisse der Bedarfserhebung**

- Beratung zu Finanzierungsoptionen und Antragstellung
- Initiierung von Austauschprozessen und Vernetzungen intern + extern: Austausch über *Good and Bad Practice*
- Informationsbedarf bezüglich Vorgaben und Handlungsspielräumen bei vorgeschriebenen Instrumenten

Fazit:

- **Keine idealen Rahmenbedingungen** für QE/QS in der Gesundheitsförderung für Ältere in den STZ/NBH
 - Dennoch **vielfältige und effektive Qualitätspraxis** der Praktiker/innen:
 - **zielgerichtete Strategien und Maßnahmen**, um die übergeordneten Ziele für ältere Menschen, wie den **Aufbau sozialer Gemeinschaften im Stadtteil** und die **Förderung von Teilhabe und Partizipation**, zu erreichen.
- STZ/NBH leisten einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsförderung im Quartier!**



Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!